

Katastrophe weitet sich im Kreis aus

Bei Übung »Herbstlaub« richtet fiktives Erdbeben erhebliche Schäden an / Rettungskräfte gehen koordiniert vor

Von Steffi Stocker

Kreis Calw. Naturkatastrophen, die die Infrastruktur beeinträchtigen, sowie Ereignisse mit vielen Verletzten stellen Rettungskräfte immer wieder vor Herausforderungen. Wenn dann auch noch beide Situationen zusammen treffen, sind Zusammenarbeit und Kommunikation von großer Bedeutung.

Vor diesem Hintergrund fand die Katastrophenschutzübung »Herbstlaub« statt. Ausläufer eines Erdbebens trafen am frühen Samstagmorgen den südlichen Kreis Calw. Gegen 5.30 Uhr wurden die ersten Einsatzkräfte alarmiert, denn in Häiterbach wurde die Jugendherberge in Mitleidenschaft gezogen. In dem zum Teil eingestürzten Gebäude werden Schüler vermisst.

Vor Ort stellte die Feuerwehr fest, dass weitere Einsturzgefahr bestand. Aus dem Inneren waren Hilferufe zu hören. So müssen die Rettungskräfte gleichzeitig die instabile Wand abstützen und die eingeschlossenen Personen aus dem zweiten Stock retten. Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) versorgte die befreiten Schüler. Zeitgleich wurde die Feuerwehr in Egenhausen zum Sportheim und in die Altensteiger Burganlage gerufen. An beiden Orten drohte Einsturzgefahr.

Die Rettungskräfte betreuten und versorgten die Verletzten. Foto: Stocker



Aufgrund der Häufung der Notrufe wird ein Führungsstab der Feuerwehr in der integrierten Leitstelle beim DRK eingerichtet. »Die Koordination der Einsatzkräfte und effektive Nutzung der Ressourcen können so abgestimmt werden«, fasst Kreisbrandmeister Hans-Georg Heide zusammen. Die Katastrophe greift immer mehr um sich. Steine aus der Decke im Kengeltunnel bei Wildberg ließen die Kulturbahn entgleisen. Der Triebwagen prallte gegen die Tunnelwand. »Nachdem das Notfallma-

nagement der Bahn in Karlsruhe durch den Lokführer alarmiert wurde, meldeten wir den Unfall der hiesigen Leitstelle«, erklärte Jörg Krauß vom Rettungsdienst der Bahn. Für die Befreiung und Versorgung der im Zug eingeschlossenen Personen wurden neben Feuerwehr und DRK das Technische Hilfswerk und die DLRG alarmiert. Wegen der beengten Verhältnisse richtete das DRK einen Behandlungsplatz ein. Mit Rollwagen transportierte die Feuerwehr Verletzte auf den Gleisen bis zu dieser Stelle.

Schon am Vortag brach auf einem Schömberger Aussiedlerhof die Maul- und Klauenseuche aus. Feuerwehr und die Tierseuchen-Taskforce des Regierungspräsidiums Tübingen riegelten den Hof ab und installierten eine Personen- und Fahrzeug-Desinfektionsschleuse. Da nachmittags in weiten Teilen des Kreises der Strom ausfiel, war die Versorgung der Bevölkerung in Gefahr. Es wurde der Katastrophenfall ausgerufen und der Verwaltungstab des Landratsamtes eingerichtet. »Die Übung diente der

Überprüfung der Funktionsfähigkeit der Stäbe und ihrer Kommunikationswege sowie der im Katastrophenfall erforderlichen übergreifenden Zusammenarbeit der Hilfsorganisation«, fasste Heide zusammen. Rund 340 Kräfte mit 46 Fahrzeugen waren im Einsatz. Sie wussten im Vorfeld nichts von der Übung. Für die Simulation der Verletzten standen 50 Personen zur Verfügung.

Ein Jahr lang war die Großübung geplant worden und kostet etwa 15 000 Euro. Die Auswertung wird, so Heide, in vier Wochen vorliegen.

Beim Radverkehr darf der Anschluss nicht verpasst werden

Konferenz im Landratsamt erkennt nicht viele ungenutzte Potenziale / Eigenes Förderprogramm in Aussicht

Kreis Calw. Im Landratsamt fand die erste kreisweite Radwegekonferenz statt. Dabei wurde klar: Es gibt noch Potenziale in der Region.

Erste Landesbeamtin Claudia Stöckle wies auf die vielen Vorteile hin: »Radfahren fördert die Gesundheit. Es schon die Umwelt dank des geringen Ressourcenverbrauchs. Angebote für Radfahrer sind ein Standbein des Freizeit- und Tourismussektors in der Region.«

Im Landkreis gibt es bereits Verbindungswege für die Bevölkerung sowie für Freizeitsportler und Touristen, insbesondere für Tourenfahrer und Mountainbiker. Immer mehr an Beliebtheit gewinnt das E-Biking. Durch diese neue Form des Fahrradfahrens können im Schwarzwald Strecken für neue touristische Zielgruppen erschlossen werden. »Die-



Das Radwegenetz im Kreis Calw soll ausgebaut werden.

se Entwicklung muss bei der Planung und Umsetzung zusätzlicher Radwege-Infrastruktur berücksichtigt werden«, so Stöckle.

Der Landkreis fördert den Radwegbau seit vielen Jahren. »Seit Aufstellung des ersten Radwegkonzepts im Jahr 1988 wurden rund 1,6 Millionen Euro Fördermittel im Rahmen der Radwegförderung an die Kommunen wei-

tergegeben«, erläuterte Elke Gräter, zuständig im Landratsamt für Radwegbau. Im Bau befindet sich derzeit der Radweg zwischen Agenbach und Würzbach.

Im neuen Radwegkonzept des Landkreises aus dem Jahr 2010 wurden weitere Lücken gemeinsam mit den Gemeinden identifiziert und Prioritäten gesetzt. Dadurch ist die wichtigste Voraussetzung er-

füllt, damit Kommunen und Kreis von den Radverkehrsprogrammen von Bund und Land profitieren können.

Michael Öhmann von der Geschäftsstelle Umweltverbund der Nahverkehrsgesellschaft Baden-Württemberg (NVBW) beschäftigte sich mit der Zukunft des Radverkehrs in Deutschland. Die Landesregierung wolle den Anteil des Radverkehrs auf 20 Prozent steigern. Dabei soll das Fahrrad als Verkehrsmittel nicht nur in Freizeit und Tourismus, sondern auch im Alltag an Bedeutung gewinnen. Zudem wird eine stärkere Verknüpfung von Rad und Öffentlichem Personennahverkehr (ÖPNV) angestrebt. Zur Umsetzung beabsichtigt das Land Baden-Württemberg, mehr Fördermittel bereitzustellen.

Ein neues, bisher wenig bekanntes Projekt der NVBW ist

der Radroutenplaner (www.radroutenplaner-bw.de). Mit diesem Online-tool können Radtouren im Internet kostenlos geplant, Tourenvorschläge können erstellt und zum Beispiel auf das Smartphone geladen werden. So können Radfahrer auf touristischen Routen zielsicher navigieren und entsprechend komfortabel radeln.

Die Konferenz zog das Fazit, dass in Sachen Radverkehr der Anschluss an neue Entwicklungen und Chancen nicht verpasst werden darf. Deshalb wird unter Federführung des Dezernats Infrastruktur auf Landkreisebene ein Arbeitskreis gegründet, der die Interessen und das Know-how in Sachen Radverkehr bündeln soll. Stöckle ist optimistisch, dass der Arbeitskreis noch im Oktober seine Arbeit aufnehmen wird.

IHK-Lehrgang befasst sich mit Datenschutz

Nagold. In Betrieben, in denen personenbezogene Daten verarbeitet werden, ist unter entsprechenden Bedingungen ein betrieblicher Datenschutzbeauftragter zu bestellen. Die Industrie- und Handelskammer (IHK) Nordschwarzwald bietet am Freitag und Samstag, 4. und 5. November, den Lehrgang »Betriebliche/r Datenschutzbeauftragte/r« an. Der Unterricht findet jeweils von 9 bis 16.45 Uhr im IHK-Zentrum für Weiterbildung Nagold statt. Das Seminar vermittelt Fachkenntnisse und Praxistipps. Neben Voraussetzungen zur Bestellung eines Datenschutzbeauftragten und einer Übersicht über die Vorschriften werden Rechte von Betroffenen auf Auskunft, Berichtigung, Sperrung und Löschung von Daten behandelt. Informationen gibt es beim IHK-Zentrum für Weiterbildung Nagold, Telefon 07452/93 01 13 oder www.nordschwarzwald.ihk24.de.

Schwarzwälder
Kleinanzeiger
Der Marktplatz in Ihrer Region
Jetzt 50% sparen!
Sparen Sie für die Erscheinungen im Oktober sagenhafte **50 % des jeweiligen Anzeigenpreises** bei einem Inserat in der **Rubrik Haus & Garten.**
Die Aktion gilt nur für Privatkunden und für Buchungen über www.schwarzwaelder-bote.de/servicecenter
Alle weiteren Informationen finden Sie unter www.schwarzwaelder-bote.de

Experte spricht über Finanzkrise

Althengstett. Am Freitag, 14. Oktober, ab 19.30 Uhr, wird Hans-Peter Burghof im Restaurant »Zum Trollinger« in Althengstett auf Einladung der CDU-Ortsverbände Gchingen/Ostelsheim und Althengstett/Simmolzheim über die Finanzkrise sprechen. Burghof spannt einen Bogen von den Prognosen und deren Reichweite in der Krise über ökonomische Theoriesätze und aktuelle Lösungskonzepte bis zur Frage, wie eine Stabilitätsunion aussehen kann. Zudem wird er den Eurorettungsschirm EFSF erläutern. Burghof, Jahrgang 1963, ist Professor für Bankwirtschaft und Finanzdienstleistungen an der Universität Hohenheim.

Schwarzwald-Guides unterwegs

Wanderung der Regionalgruppen Freudenstadt und Calw

Kreis Calw/Freudenstadt. Dieses Mal trafen sich die Schwarzwald-Guides der Regionalgruppe Freudenstadt mit Kollegen aus dem Kreis Calw zu einer Tageswanderung.

Schwarzwald-Guide Uschi Walter hatte zu einer Wanderung auf einem der Baiersbronner Himmelswege nach Mittelthal eingeladen. Bei herrlichem Herbstwetter ging es unter fachkundiger Führung von Martin Schuler auf der Naturgewaltentour durch das Böse Ellbachtal mit Anstieg auf 900 Meter über den Plon zum Ellbachsee. Entlang der

Wegstrecke zeigte sich den Guides eindrücklich, welch urgewaltige Kraft Sturm und Hochwasser haben.

Am idyllisch gelegenen Ellbachsee gab es an einem reich gedeckten Tisch eine ausgedehnte Rast. Dabei wurde unter anderem rege über die vielfältig vorkommenden Farne und Moose gefachsimpelt. Der Rückweg führte am Bachlauf des Guten Ellbach entlang.

Mit der Tour ging das interne Qualitätskonzept der Schwarzwald-Guides, sich untereinander auszutauschen, dabei die Besonderheiten ver-

schiedener Regionen besser kennen zu lernen sowie vom Wissen und den Erfahrungen der Kollegen zu profitieren, wieder einmal auf.

Nähere Auskünfte zum Angebot von Uschi Walter, die unter dem Motto »Genüsslich fit« zum Walken in die zauberhaften Seitentäler der Murg einlädt, gibt es auf der Webseite des Naturparks www.naturparkschwarzwald.de.

Die Broschüre »Schwarzwald-Guide Entdecker Touren« liegt bei den Tourismusbüros, dem Naturpark und dem Landratsamt aus.

Schwarzwald-Guides der Regionalgruppen Freudenstadt und Calw unternahmen eine gemeinsame Wanderung.

